Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

102 (2.5.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 102. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Mittwoch den 2. Mai** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

P. **Der Besuch des Kaisers Franz Josef.**

Berlin, 1. Mai.

Das Fest der Großjährigkeitserklärung des deutschen Kronprinzen, welches das deutsche Kaiserhaus und das deutsche Volk am 6. dieses Monats in feierlich-freudiger Stimmung begehen wird, gestaltet sich durch die begleitenden Umstände zu einem Ereigniß von hervorragender nicht nur nationalpolitischer, sondern internationalpolitischer Bedeutung. Denn durch die stattliche Anzahl der zu dem Fest erscheinenden erlauchten Gäste wird dieses Fest gleichsam den Charakter eines internationalen Fürstenkongresses tragen. Der greise Kaiser Franz Josef hat es sich nicht nehmen lassen, das uns verbündete Oesterreich-Ungarn auf dem Feste in eigener Person zu vertreten. Das dritte Mitglied des Dreibunds, Italien, hat den italienischen Kronprinzen als Vertreter zu dem Feste entsandt und auch von Rußland und England sind fürstliche Abgesandte zur Vertretung ihrer Höfe und ihrer Staaten zu der festlichen Feier in Berlin delegirt worden. Von den übrigen kleineren europäischen Mächten haben bereits Schweden und Norwegen, Dänemark, Belgien, Holland, Portugal und Rumänien ihre Vertreter zu den Festlichkeiten an dem Berliner Hofe angemeldet, sodaß von den nennenswerthen europäischen Staaten Frankreich nahezu der einzige sein dürfte, welcher bei dieser gleichsam zu einem internationalen Fest erweiterten deutschen Nationalfeier nicht vertreten sein wird.

Seine internationale politische Bedeutung erhält das Fest der Großjährigkeitserklärung unseres Kronprinzen in erster Linie durch den Besuch des Kaisers Franz Josef. Es ist zu Unrecht behauptet worden, daß dieser Besuch bestimmte politische Zwecke verfolge, welche man insbesondere mit mancherlei Vorgängen auf dem Balkan in Verbindung zu bringen suchte. Aber wenn der Besuch auch keine politischen Zwecke verfolgt, so kommt ihm nichtsdestoweniger eine hervorragende politische Bedeutung bei, die ihn weit über den Rahmen eines fürstlichen Familienereignisses hinaushebt. Kaiser Franz Josef kommt zu uns als der Herrscher des uns eng befreundeten und verbündeten Reiches und sein Besuch bedeutet in einer Zeit, wo mancherlei Ereignisse eine Abschwächung des engen Freundschaftsverhältnisses zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn befürchten zu lassen schienen, eine neue Bekräftigung dieses Verhältnisses und eine Kundgebung an alle Mächte, daß dies Verhältniß unerschüttert und ungeschmälert fortbesteht. Und die Hoffnung erscheint als begründet, daß dies auch in Zukunft der Fall sein wird, denn beide Länder sind durch eine enge Gemeinschaft der Interessen mit einander verbunden und durch die geschichtliche Entwicklung, durch die Gestaltung der politischen Verhältnisse in Europa gleichsam auf einander angewiesen. Oesterreich-Ungarn verdankt dem Bündniß mit Deutschland und im weiteren Sinne dem Dreibundverhältniß seine Machtstellung und seine ungestörte Entwicklung. Nicht minder aber ist es nach einem noch heute in voller Giltigkeit befindlichen Ausspruche des Fürsten Bismarck ein Lebensinteresse für das deutsche Reich, daß Oesterreich-Ungarn als Großmacht erhalten bleibe.

Wir sagten, daß mancherlei Ereignisse in der letzten Zeit den Anschein erwecken konnten, als ob das enge Verhältniß zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn in einer Lockerung begriffen sei. Die unselige Politik, welche die österreichischen Regierungen im Laufe der letzten Jahre verfolgten und deren Endziel die Zurückdrängung und Unterdrückung des Deutschthums bildete, welches doch das in erster Linie staatserhaltende Element in Oesterreich darstellt, ist in Deutschland mit Unwillen und mit Erbitterung verfolgt worden und es wäre unvermeidlich gewesen, daß eine solche selbstmörderische Politik auf die Dauer das enge Band zwischen den beiden verbündeten Reichen gelockert hätte. Wenn auch durch die geschichtliche Entwicklung das politische Band zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn zerrissen worden ist, so bestehen doch die Bande der Sprache, des Geistes, des Gemüths und der gemeinsamen Kultur fort und das deutsche Volk verfolgt mit stärkster Antheilnahme den Kampf, welchen die acht Millionen Deutschen zwischen der Leitha und dem Bodensee führen, um sich ihr Deutschthum und die ihnen gebührende erste Stellung in dem vielsprachigen Kaiserreich an der Donau zu erhalten.

Mit aufrichtiger Freude hat es daher das deutsche Volk wahrgenommen, daß neuerdings in diesen Kämpfen eine für das Deutschthum günstige Wendung eingetreten ist, die hoffentlich von Dauer sein wird. Das Kabinet Körber ist im Gegensatz zu seinen Vorgängern, welche wähnten, daß sie sich auf die Tschechen, diese staatszerstörenden Elemente, diese grimmigen Gegner des Deutschthums und des Dreibunds, stützen könnten, von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die Deutschen in Oesterreich die Träger der Kultur wie die Träger des österreichisch-ungarischen Staatsgedankens sind, der ohne die Thätigkeit des Deutschthums niemals hätte verwirklicht werden können. Aber auch von dem Kaiser Franz Josef weiß man, daß er von dieser Ueberzeugung erfüllt ist und daß er in seinem Herzen niemals die staatszerstörende, deutschfeindliche Politik gebilligt hat, welche die österreichischen Kabinette als höchsten Ausfluß ihrer politischen Weisheit erachtet hatten. Neben der kampfmuthigen Entschlossenheit des Deutschthums, die ihm gebührende Stellung im Donaureiche zu behaupten, gründen sich die Hoffnungen, daß es in Oesterreich für die Deutschen endlich und endgiltig besser werden wird, in erster Linie auf die Staatsklugheit und auf die deutsche Gesinnung des Kaisers Franz Josef. Und deshalb darf Kaiser Franz Josef, dieser deutsche Fürst, sicher sein, nicht nur am deutschen Kaiserhofe, sondern nicht minder beim deutschen Volke einen herzlichen, einen begeisterten Empfang zu finden.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

BN. Karlsruhe, 1. Mai. [Badischer Landtag. 67. Sitzung der Zweiten Kammer.] Am Ministertisch Staatsminister Nokk und Regierungskommissäre. Tagesordnung: Gewerbliche Unterrichtsanstalten. Abg. Fieser hält es für

---

Feuilleton. 12)

Dämon Gold.

Novelle von R. Sturm.

(Fortsetzung.)

Elisabeth senkte traurig das Haupt bei diesen kühlen Trostworten der Tante und schweigend schritten die beiden Daman nach der Landungsstelle. Als sie aber dort erfuhren, daß der Dampfer erst in einer Stunde nach Gardone abfahren würde, so beschlossen sie noch einen Spaziergang am Ufer des Sees zu machen. Gleichgiltig und in sich versunken ging dabei Elisabeth neben der Tante Dora her und gab auf keine der zahlreichen Bemerkungen derselben eine Antwort, sodaß diese schließlich ärgerlich sagte:

„Aber Elisabeth, so raffe dich doch aus deiner Schwermuth in dieser herrlichen Natur auf. Wenn du dich hier fortwährend dem Trübsinn hingibst, so ist dies eine wahre Sünde.“

Dieser Vorwurf trieb dem jungen Mädchen das Blut nach dem Kopfe. Elisabeth erröthete tief und entgegnete in Erregung: „Kannst du mir das Räthsel lösen, liebe Tante, daß alle meine Vorsätze, meine Pflicht als Braut gegenüber meinem Bräutigam Leonhard Randow zu erfüllen, mich nicht zufrieden und glücklich machen, ja nicht einmal mir meine Gemüthsruhe geben. Man sagt doch sonst, daß die Pflichterfüllung ein reines, ruhiges Glück sei, und du hast es selbst vorhin gesagt, aber dieser Trost will bei mir gar nicht in Erfüllung gehen. Sind es vielleicht gar keine wirklichen Pflichten, sondern nur Zwangsmaßregeln, die mich an meinen Bräutigam binden oder steht die Liebe, wenn sie eine reine, große, edle Leidenschaft ist, über allen Anforderungen der kalten Pflicht und den kühlen Sitten und Gesetzen.“

Erschrocken blickte Tante Dora in das ernste und traurige Antlitz Elisabeths und wußte nicht gleich, was sie auf diese ja ein ganzes Welträthsel enthaltende Frage der Nichte antworten sollte. Dann entgegnete aber Tante Dora schnell und freundlich:

„Mein liebes Kind, du darfst dich nicht unterfangen, alle Räthsel auf dieser Welt lösen zu wollen und darfst überhaupt nicht solchen tiefsinnigen Gedanken nachhängen. Ueberlaß das den Herren Philosophen und Schriftstellern, sonst kannst du über solchen Gedanken noch deinen klaren Verstand verlieren. Uns Frauen ziemt es, das Leben nicht philosophisch zu betrachten und seine Gegensätze zu lösen zu suchen, sondern wir sollen leben, schaffen, genießen und froh sein in unserem engeren Kreise, in der Noth aber auch ertragen und erdulden in echter Frauenweise O, diese unglückliche Begegnung mit Jensen hat dich wieder dem Tiefsinn hingegeben! Aber ich bitte dich, lehne dich nicht auf's Neue gegen das Unabänderliche auf und bereite uns nicht Kummer und Sorgen!“

„Aber Tante, bin ich vielleicht der Erwecker meiner Empfindungen und Gedanken! Muß ich nicht den Regungen meines Herzens Folge leisten?“

„Wenn diese Regungen zu guten Thaten, zu Glück und Wohlergehen für dich und deine Nächsten führen, ja, dann darfst du, dann sollst du ihnen folgen. Wenn sie dich aber auf Irrwege und in schlimme Räthsel und Conflicte führen, dann mußt du sie niederkämpfen.“

„Ich werde es immer wieder versuchen und Hellmuth vergessen lernen,“ sagte Elisabeth mit einer Thräne in den schönen, blauen Augen. „Stehe du mir immer bei, liebe Tante!“

„Ich werde dich immer beschützen, mein Kind, und dir immer mit Rath und That beistehen,“ entgegnete Tante Dora und hauchte mit mütterlicher Zärtlichkeit einen Kuß auf die Wangen der Nichte. „Und nun bitte ich dich um Eins, Elisabeth, laß uns nicht den Dampfer, der jetzt nach Gardone abgeht, benutzen, sondern wir wollen hier im Hotel bleiben, damit wir jede neue Begegnung mit Doktor Jensen vermeiden, denn er fährt sicher hernach mit seinem Grafen nach Gardone und wird auch mit dem-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

eine Pflicht der Dankbarkeit, der Volksvertretung anzuerkennen, was auf diesem Gebiete geleistet worden ist. Redner tritt des Weiteren ein für Gewerbeschulzwang und energische Förderung der Handelsschulen. Abg. Fischer II. wünscht eine Besserstellung der Gewerbelehrer bezügl. ihres Vorrückens den anderen Lehrern gegenüber. Abg. Wilckens erkennt an, was die Regierung für die gewerblichen Unterrichtsanstalten gethan hat. In Heidelberg sei der Gewerbeschulzwang eingeführt; auch für die kaufmännischen Fortbildungsschulen sei der Zwang beschlossen. Redner unterstützt die Wünsche der Gewerbeschullehrer auf eine höhere Gewerbsklasse. Abg. Hoffmann: Auch in Bruchsal seien mit dem Gewerbeschulzwang gute Erfahrungen gemacht. Redner ladet das Haus zum Besuche der in Bruchsal stattfindenden Landesausstellung der Lehrlingsarbeiten ein. Abg. Fendrich spricht sich gleichfalls für die Besserstellung der Gewerbelehrer aus. Geh. Ober-Regierungsrath Braun dankt für die Anerkennung, welche den Gewerbelehrern gezollt wurde und hofft, daß die Wünsche derselben bald erfüllt werden können. Auch die Regierung steht auf dem Standpunkte, daß der Gewerbeschulzwang nicht gut entbehrt werden könne. Die Pariser Weltausstellung soll durch Gewerbelehrer beschickt werden. Staatsminister Nokk weist darauf hin, daß die Universität Freiburg Kurse für Kaufleute eingerichtet hat. Abg. Herth befürwortet die vollständige Verstaatlichung der Furtwanger Uhrmacherschule. Abg. Birkenmeyer bittet die Regierung, ihre Aufmerksamkeit auf die Zeller Gewerbeschule zu richten. Abg. Gießler ersucht die Regierung, das Handelsschulwesen nicht aus dem Auge zu lassen. Abg. Heimburger tritt für den Gewerbeschulzwang ein und bemängelt, daß der Direktor der Baugewerbeschule seit Jahren keinen Unterricht mehr ertheile, wodurch er das Urtheil über den Unterricht verliere. Abg. Schaier tritt ebenfalls für die Besserstellung der Gewerbelehrer ein. Auch die folgenden Redner sprechen für die Förderung des Gewerbeschulwesens. In der Spezialberathung werden die einzelnen Titel genehmigt. Wissenschaft und Künste. Abg. Hug plaidirt für die Erhaltung der Münsterkirche in Ueberlingen und die Beschaffung der Mittel hierzu durch eine Lotterie. Staatsminister Nokk sagt die Unterstützung der Regierung zu. Im weiteren Verlaufe werden auch hier die einzelnen Titel genehmigt. Fortsetzung der Berathung morgen 9 Uhr.

♀ Durlach, 2. Mai. Aus Anlaß des 400. Geburtstages Philipp Melanchthons, welcher auf den 16. Februar 1897 fiel, haben sich in demselben Jahre eine große Anzahl angesehener evang. Männer des In- und Auslandes vereinigt zum Zwecke der Errichtung eines würdigen Denkmals für den großen Reformator und Gelehrten in seiner Vaterstadt Bretten. Ein Melanchthonhaus, errichtet an der Stelle des Geburtshauses des großen Mannes, welches ein Museum und Gedächtnißhalle in sich schließt, soll die Dankbarkeit und Verehrung zum Ausdruck bringen, welche die evang. Christenheit dem Reformator darbringt. Die erheblichen Kosten dieses Unternehmens sollen aus freiwilligen Gaben bestritten werden. Außerdem hat nun neuerdings der Leiter der ganzen Angelegenheit, Professor der Theologie Dr. Müller zwei Bilder von Luther und Melanchthon nach Gemälden von Lukas Cranach in Heliogravüre herstellen lassen, deren Verkauf rein zum Besten des Melanchthonhauses in Bretten geschieht. Die Originalgemälde, welche Cranach im Jahre 1543 von den beiden Reformatoren gemalt hat, sind wohl die besten und lebenswahrsten von allen, welche aus der Hand des Wittenberger Meisters hervorgegangen sind. Auch die Wiedergabe derselben ist wohl gelungen. In Anbetracht des hohen künstlerischen und historischen Werthes dieser Bilder, ihres sehr billigen Preises von 2,50 ℳ für beide, ferner des Zwecks, für den sie bestimmt sind und den zu fördern Ehrensache besonders für die Evangelischen in Baden ist, seien dieselben zur Anschaffung bestens empfohlen. Bestellungen darauf nimmt Herr Buchhändler Walz, an dessen Schaufenster die Bilder ausgestellt sind, entgegen.

* Kehl, 1. Mai. Heute Morgen 9 Uhr wurde der neue Kehler Hafen (bezw. ein Theil desselben) dem Verkehr übergeben. Von einer besonderen Feierlichkeit war abgesehen worden. Um die genannte Zeit lief als 1. Schiff „Luise, Großherzogin von Baden" von der Firma Haniel u. Co. in Ruhrort mit einer Ladung von 250 Tonnen in den Hafen ein. Gleichzeitig mit ihm ein mit Stückgütern beladenes 2. Schiff aus Ruhrort.

— Besuch der Pariser Weltausstellung. Wie die „Karlsr. Ztg." schreibt, werden für Einzelreisen nach Paris während der Weltausstellung Fahrpreisermäßigungen im direkten Verkehr nicht gewährt, da die französischen Eisenbahnverwaltungen solche Vergünstigungen abgelehnt haben. Nur für Reisen größerer Gesellschaften bewilligen auch die französischen Bahnen Ermäßigungen, und zwar nach besonderer Uebereinkunft. Dagegen schweben zur Zeit Verhandlungen wegen Einführung eines Rundreisetarifs für die französischen Bahnen im Anschluß an die deutschen zusammenstellbaren Fahrscheinhefte, die für Einzel- und Gesellschaftsreisen unter gewissen Voraussetzungen erhebliche Ermäßigungen gewährt. Bis dahin müssen sich die Besucher der Ausstellung der gewöhnlichen Fahrkarten bedienen. Rückfahrkarten mit zehntägiger Giltigkeitsdauer liegen auf in Appenweier, Baden, Basel, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Kehl, Konstanz, Mannheim, Oos, Pforzheim und Schaffhausen.

Deutsches Reich.

Cronberg, 1. Mai. Der Kaiser ist Vormittags 8 Uhr 10 Min. zum Besuche der Kaiserin Friedrich hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem Prinzen und der Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe empfangen worden.

* Cronberg, 1. Mai. Der Kaiser unternahm heute früh um 10 Uhr eine Ausfahrt mit seiner Mutter nach dem alten Cronberger Schloß und in die nächste Umgebung der Stadt. Mittags fand Familientafel im engsten Kreise statt. Um 3¼ Uhr begaben sich der Kaiser und seine Mutter in Begleitung des Prinzenpaares Adolf von Schaumburg-Lippe, sowie des Prinzenpaares Friedrich Karl von Hessen nach der Saalburg bei Homburg. Dort besichtigten die hohen Herrschaften unter Führung des Bauraths Jacoby die Restaurationsarbeiten und fuhren alsdann nach Schloß Friedrichshof zurück.

* Cronberg, 1. Mai. Der Kaiser ist Abends 9 Uhr 30 Min. nach Station Wildpark abgereist. Bei der Abreise hat der Kaiser sein Wiederkommen für Mitte Sommer bestimmt in Aussicht gestellt.

* Berlin, 1. Mai. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge haben für die Feier am 6. d. M. ferner ihren Besuch am hiesigen Hofe angemeldet: Der Herzog-Regent von Mecklenburg-Schwerin, Fürst von Waldeck und Pyrmont, Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar als Vertreter des Großherzogs, sowie Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg als Vertreter des Herzogs.

* Kiel, 1. Mai. Prinzessin Heinrich begab sich mit dem Prinzen Waldemar heute Nachmittag nach Berlin.

Dessau, 1. Mai. Der Wirkliche Geheime Rath und Hofbanquier Frhr. v. Cohn — der bekannte Leibbanquier Kaiser Wilhelms I. — ist vergangene Nacht im Alter von 87 Jahren gestorben. Erst vor wenigen Tagen hatte ihm Kaiser Wilhelm II. den Kronenorden 2. Kl. verliehen.

— Generalfeldmarschall Graf Leonhard v. Blumenthal wird am 30. Juli d. J. sein neunzigstes Lebensjahr vollenden. In höheren Militärkreisen trifft man schon jetzt Vorbereitungen zu den in Aussicht genommenen Ehrungen für den greisen Marschall. Graf Blumenthal ist bekanntlich jetzt noch Chef des reitenden Feldjägerkorps. Das Magdeburgische Füsilierregiment Nr. 36 in Halle hat ihn zum Chef, außerdem steht er à la suite des Gardefüsilierregiments und des 3. thüringischen Infanterieregiments Nr. 71 in Erfurt.

* München, 1. Mai. Heute Vormittag fand die standesamtliche Trauung der Prinzessin Mathilde von Bayern mit dem Prinzen Ludwig von Koburg statt.

---

selben einige Tage dort bleiben. Wir fahren erst morgen Früh zurück und reisen dann Nachmittags ab nach Florenz."

Elisabeth nickte zustimmend und fügte sich willig dem Wunsche der Tante Dora.

* * *

Der Wille des Kommerzienrathes Gronau und des reichen und einflußreichen Bergwerksbesitzers Carl Randow lag wie ein doppelter eiserner Reif um die gegen ihren eigenen Willen verlobte Elisabeth Gronau und Leonhard Randow. Da gab es bei dem gewöhnlichen Verlauf der Dinge nichts, was diese Verlobung auseinander reißen konnte. Zudem erlistete oder erzwang Carl Randow in gewohnter Weise der Geldinteressen wegen mit dem dämonischen Reizmittel Gold auch so ziemlich Alles, was er erreichen wollte.

Der Kommerzienrath Gronau, den goldenen Verlockungen und großen geschäftlichen Kenntnissen und Erfahrungen Carl Randows blind trauend, war so ganz in die Hände desselben gekommen, denn Gronau hatte seine Theilhaberschaft bei den Gründungen neuer Aktien-Gesellschaften Carl Randow ja zugesagt, verbrieft und urkundlich besiegeln lassen, und Gronau, ebenfalls vom Tanze um das goldene Kalb angesteckt, fühlte nicht einmal die Fesseln und die Abhängigkeit, in die er sich durch seine Zusagen Randow gegenüber begeben hatte.

Die neuen Gründungen Randows und Gronau's wurden in den Kapitalistenkreisen auch gut aufgenommen, denn Carl Randow hatte nicht vergeblich darauf speculirt, daß die Betheiligung des Kommerzienraths Gronau an der Gründung der neuen Aktiengesellschaften eine gute Empfehlung derselben sein würde. Die Aktien der Neugründungen wurden rasch an der Börse und bei mehreren Banken gezeichnet, und alsdann floß das Gold dafür in Strömen dem Bankhause Schmorl und Compagnie zu, das für Randow und Gronau die Centralstelle für die Zeichnung und den Verkauf der Aktien war.

Am dritten Tage nach der Begebung der Aktien kam Carl Randow endlich einmal auf den Gedanken, daß er für solche bedeutenden Finanzoperationen schließlich doch ein größeres Bankhaus als Schmorl und Compagnie haben müsse, denn er hatte einige Unzulänglichkeiten und mangelhafte Leistungen bei Schmorl und Compagnie während der letzten großen Gründungsgeschäfte bemerkt, und auch der Kommerzienrath Gronau hatte sein Befremden über einige Beobachtungen im Geschäftsgebahren bei Schmorl zum Ausdruck gebracht.

Um mit den alten Geschäftsfreunden Ottomar und Richard Schmorl nicht gleich schroff abzubrechen, hatte Randow beschlossen, daß er nach und nach sein Guthaben an baarem Gelde, Aktien und sonstigen Werthpapieren von diesen abheben wollte.

Heute begab er sich dieserhalb mit seinem Buchhalter zu Schmorl und Compagnie, um zunächst für sich und Gronau eine Million Mark in baarem Gelde für die für sie verkauften Aktien und Gründungsantheile abzuholen.

Ein böser, falscher Blick blitzte in Richard Schmorls Augen auf, als er von Randow hörte, daß dieser von seinem und Gronau's Guthaben wegen einer anderweitigen Kapitalanlage eine Million Mark abheben wolle, er war sogar so dreist und versuchte durch einige Einwände die Erhebung des Geldes wieder rückgängig zu machen oder zu verzögern.

„Sie fanden doch durch uns und bei uns noch immer die allerbesten Anlagen für Ihr Kapital, Herr Randow, und der Herr Kommerzienrath Gronau wird dieselbe Meinung theilen, wenn er erst genau weiß, wie sich Ihr Vermögen bei uns verdoppelt und verdreifacht hat," bemerkte Richard Schmorl auf das Anliegen Randows.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Anwesend waren alle Mitglieder des bayerischen Königshauses, Herzog Alfred von Koburg-Gotha, Prinzessin Clementine und die übrigen fürstlichen Hochzeitsgäste des Koburgischen Hauses. Nach der standesamtlichen Eheschließung durch den Ministerpräsidenten von Crailsheim hielt dieser die Ansprache, indem er die Verbindungen der Häuser Wittelsbach und Koburg feierte. Hierauf begaben sich die Fürstlichkeiten in feierlichem Zuge in die Allerheiligen-Hofkirche, wo in Anwesenheit der obersten Hof- u. Staatsbeamten und Generalität der Erzbischof von München die Trauung vollzog.

* München, 2. Mai. Ein Bulletin über das Befinden des Königs Otto besagt, daß die neuerlich aufgetretenen Schmerzen in Zusammenhang stehen mit den vor 2 Jahren aufgetretenen Krankheitserscheinungen. Der Zustand des Königs sei jedoch zufriedenstellend und gebe zur Zeit zu ernstlichen Besorgnissen keinen Anlaß.

Frankreich.

Paris, 30. April. Infolge Zusammenbruchs eines Gerüstes der Maschinenhalle der Weltausstellung wurden 2 Arbeiter getödtet, 2 verletzt. Eine merkwürdige Anhäufung von Unglücksfällen auf eine kurze Zeit!

* Paris, 1. Mai. Im Auftrage des Präsidenten Loubet besuchte ein Ordonnanzoffizier die bei dem Unglück in der Weltausstellung Verletzten und vertheilte Hilfsgelder. Infolge Aufforderung des Polizeipräfekten Lépine ordnete der Generalkommissar der Ausstellung an, daß mehrere den Anforderungen an die Sicherheit nicht genügende Schaustellungen in der Ausstellung zu schließen seien.

* Paris, 1. Mai. Präsident Loubet eröffnete Nachmittags die Palais in den Champs Elysees, welche die Abtheilung der schönen Künste umfassen. Der Präsident begann den Besuch in dem kleinen Palais, welches die Ausstellung der Kunst früherer Zeit enthält. Sämmtliche Minister, die fremden Kommissare und Mitglieder der Diplomatie befanden sich im Gefolge. Nach der Besichtigung der Ausstellung im großen Palais, die einen Zeitraum von 10 Jahren umfaßt, kehrte Loubet aus den Elysees zurück. Auf dem Wege wurde der Präsident und seine Gemahlin mit den Rufen: „Es lebe Loubet" „Es lebe die Republik" empfangen.

Holland.

* Amsterdam, 2. Mai. Auf einem Bankett, welches gestern zu Ehren der Burendeputation stattfand, brachte der Vorsitzende des Veranstaltungskomités einen Toast aus, worin er der Hoffnung Ausdruck gab, daß sich die Deputation mit Erfolg ihrer Mission entledigen möge. Fischer dankte für die Sympathien, welche den Buren von dem Volke desselben Stammes entgegengebracht werden. Weiter wurden Toaste auf Krüger und Steijn ausgebracht. Der Sekretär der Deputation erklärte u. A., es könne keine Rede davon sein, daß ganze Kommandos oder Abtheilungen der Buren vom Kampfplatze nach ihrer Heimath zurückgekehrt sind. Völlig unrichtig sei die Behauptung, daß sich die Freistaatburen im großen und ganzen unterworfen hätten.

* Amsterdam, 1. Mai. Die deutsche Torpedobootsflotille passirte heute Vormittag 10 Uhr Gorinchem. Die Musikkapelle auf dem Kommandoschiffe spielte die holländische Nationalhymne „Wilhelmus van Nassaueven". Um 12½ Uhr Nachmittags passirten die Schiffe unter klingendem Spiel Zalt-Bommel. Die am Ufer versammelte Bevölkerung, welche mit Ausdrücken der Bewunderung das ihr völlig neue Schauspiel der wie Delphine dahinziehenden Torpedoboote aufnahm, brachte der Flotille Hochrufe dar.

* Rotterdam, 1. Mai. Die deutsche Torpedobootsflotille ist heute früh 6 Uhr von hier abgedampft. Dieselbe passirte auf holländischem Gebiete die Ortschaften Dortrecht, Gorinchem, Zalt-Bommel, Tiel und Nymwegen.

England.

London, 30. April. Bei der Trauung der Tochter des russischen Botschafters, Fräulein v. Staal mit dem Grafen Alexis Orloff-Davidow, die heute hier in der russischen Kirche in der Welbeckstraße in Anwesenheit des Prinzen von Wales, Lord Roseberys, der Herzogin von Devonshire und anderer stattfand, gerieth eine brennende Kerze, welche die Braut hielt, dem Brautschleier zu nahe. Dieser fing Feuer. Bevor ein ernstes Unglück entstand, riß der Bräutigam den Schleier fort.

Portugal.

* Oporto, 1. Mai. Die Studirenden der Universität beschlossen, gegen die Bewilligung des Durchzuges englischer Truppen von Beira nach Rhodesien energisch Verwahrung einzulegen.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 1. Mai. Die „Pall-Mall-Gazette" meldet aus Mafeking vom 20. April: Die Buren sind seit mehreren Tagen damit beschäftigt, die Eisenbahnlinie südlich von Mafeking in die Luft zu sprengen. — Auf eine Anfrage Roberts antworteten die städtischen Behörden, Mafeking könne sich einen Monat halten. Die Truppen sind guten Muths. Es sind einige leichtere Fieberanfälle vorgekommen, im übrigen ist der Gesundheitszustand gut.

* London, 2. Mai. Lord Robert meldet aus Blömfontein von gestern General Hamilton ging gestern (30.) mit berittener Infanterie und der Smithdorrien'schen Brigade von Thabanchu aus in nordöstlicher Richtung vor. Bei Hotnek stellte sich ihm ein starkes Burenkommando entgegen, welches im Laufe des Tages noch verstärkt wurde. Ich schickte Nachts General French von Thabanchu aus zur Verstärkung vor. French konnte dies thun, da die Streitkräfte in der Nähe von Thabanchu sehr abnehmen. Heute (1.) müssen weitere Verstärkungen bei Hamilton eingetroffen sein. Gestern verlor Hamilton etwa 30 Mann.

* London, 2. Mai. Reuter meldet aus Boshof vom 29. April: Gestern griffen 400 Buren die Vorposten östlich von Boshof an, wurden aber zurückgeschlagen. Auf englischer Seite sind keine Verluste zu verzeichnen.

Thabanchu, 1. Mai. Die Stellung der Buren ist hier fast uneinnehmbar. Die Berge sind steiler als bei Colesberg und dehnen sich auf Meilen rings um die Stadt aus.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 3. Mai, Vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Josef Anton Dehm, Maurer von Jöhlingen wegen Körperverletzung. 2) Karl Knappschneider, Maurer von Durlach wegen desgl. 3) Johann Gsell, Schuhmacher von Weißenberg wegen Unterschlagung. 4) Mathäus Heid und Karl Speck von Jöhlingen wegen Beleidigung. 5) Johanna Rapp von Ravensburg wegen Diebstahls. 6) Philipp Stößer von Durlach wegen Beleidigung.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 13,694. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Durlach erloschen ist und die verhängten Sperrmaßregeln aufgehoben wurden.

Die Abhaltung von Vieh- und Schweinemärkten in der Stadt Durlach ist nunmehr wieder gestattet.

Durlach den 2. Mai 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 13,715. In der Gemeinde Neuhausen, Amts Pforzheim, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und dürfen Rindvieh, Schafe, Schweine und Ziegen aus dieser Gemeinde nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses, welches die Seuchenfreiheit der betr. Thiere bescheinigt, ausgeführt werden.

Durlach den 30. April 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Abhaltung von Schweinemärkten betreffend.

Nr. 13,717. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das von Großh. Bezirksamt Bretten erlassene Verbot der Abhaltung der Schweinemärkte in Bretten wieder aufgehoben wurde und in Wössingen, Amts Bretten, die Maul- und Klauenseuche erloschen ist.

Durlach den 30. April 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Durch Entschließung Großh. Justizministeriums vom 5. März 1900 Nr. 5900 wurde Hilfgerichtsvollzieher Julius Weber zum Gerichtsvollzieher beim Amtsgerichte Durlach ernannt und demselben der Distrikt I., umfassend den Gerichtsvollzieherdienst in der Stadt Durlach, übertragen. Herr Weber hat am 1. Mai den Dienst angetreten und wohnt dahier Grötzingerstraße 5 d, 2. Stock.

Die übrigen Orte des Amtsgerichtsbezirks bilden den Distrikt II., welcher von Herrn Gerichtsvollzieher Eisengrein versehen wird; derselbe wohnt dahier Ettlingerstraße 14.

Durlach den 1. Mai 1900.

Großherzogliches Amtsgericht:
Bechtold.

Durlach.

Güterrechts-Register.

Am 30. April 1900 eingetragen: Zachmann, David, Landwirth. und Magdalena geb. Schäfer in Wilferdingen: Errungenschaftsgemeinschaft.

Großh. Amtsgericht.

Pflasterarbeiten.

Wir verdingen die in den verschiedenen Orten unseres Bezirks an Kreisstraßen und Wegen nöthigen Pflasterarbeiten (2300 qm neues und 475 qm Umpflasterungen) im Weg des schriftlichen Wettbewerbs.

Bezügliche Angebote sind mit der Aufschrift „Pflasterarbeit" bis längstens

Montag den 7. Mai,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle einzureichen, woselbst die Bedingungen und die Verzeichnisse inzwischen zur Einsicht aufliegen.

Karlsruhe, 27. April 1900.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Großh. Badische Staatseisenbahnen.

Am **Freitag den 4. Mai l. Js.**, Nachmittags 3 Uhr, werden in der Güterhalle hier 2 Fässer gesalzene Speckschwarten im Gewicht von 132 kg gegen Baarzahlung öffentlich versteigert und sind Liebhaber hierzu höflichst eingeladen.

Durlach, 2. Mai 1900.

Großh. Stationsamt.

Nutzholz-Verkauf.

Gr. Forstamt Pforzheim verkauft aus Domänenwald Hagenschieß (bei Pforzheim) und Halde (bei Tiefenbronn) mit Vorgriftbewilligung am

Dienstag den 8. Mai d. J.,
Morgens 9 Uhr, im Seehaus:

a. **durch schriftliche Angebote:**
die Loose Nr. **201—341** mit 147 tannenen und fichtenen Stämmen I., 132 dito II., 291 dito III., 1989 dito IV., 435 dito V. Klasse, 435 dito Säg-

holz und Klötze, 61 Forlenstämme und Sägholz.

Die Angebote, deren Eröffnung zu besagter Stunde in Anwesenheit der erschienenen Kaufliebhaber erfolgt, sind pro Festm. für die einzelnen Loose bis längstens **Montag den 7. Mai d. J.**, Abends 7 Uhr, beim **Forstamt Pforzheim** postfrei und verschlossen, mit Aufschrift: „Angebot auf Nutzholz" einzureichen.

b. **Hierauf durch Versteigerung:** die Loose Nr. **401—489** mit 31 Nadelstämmen I. und II., 52 dito III., 170 dito IV., 214 Nadelsägholz und Klötze, 3 Spaltklötze, 6 Forlen.

Angebotsverzeichnisse für Submission und Listenauszüge durch das Forstamt, wie durch die Forstwarte Messerschmidt, Maier und Kramer auf Sechaus, Künkele in Pforzheim, Meister in Tiefenbronn, welche das Holz auf Verlangen vorher vorzeigen.

Weingarten.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag den 3. Mai 1900, Nachmittags 1 Uhr, werde ich in Weingarten am Rathhause gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Zugpferd.

Durlach, 29. April 1900.

Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Untermutschelbach.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 4. Mai 1900, Vormittags 9 Uhr, werde ich in Untermutschelbach am Rathhause gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Stierrind, 1 Zweirad und 2 Ster Holz.

Durlach, 30. April 1900.

Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Bezirksrathschreiber-Verein Durlach.

Versammlung

Sonntag den 6. Mai 1900, Nachmittags 3 Uhr, in Grünwettersbach.

Tagesordnung:

1. Neuwahlen.
2. Einzug der Mitgliederbeiträge.
3. Anträge und Wünsche.

Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Für Schmiede.

In größerem lebhaften Landort mit ausschließlich Landwirthschaft treibender Bevölkerung (Bahnstation zwischen Bruchsal und Bretten) ist wegen Sterbfalls eine mit allem Schmiedehandwerkszeug gut eingerichtete Schmiede mit großer Kundschaft an einen tüchtigen Huf- und Wagenschmied sofort zu verpachten, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Spargeln,

Suppen-, Gemüse- und Riesen-Spargeln, täglich frischgestochene, zu den billigsten Tagespreisen bei

Frau Bauer,
Mühlstraße 2.

Anzeige.

Der Total-Ausverkauf meines gesammten Manufakturwaaren-Lagers
muß wegen baulicher Veränderung
beschleunigt werden.
Die noch immer sehr großen Waarenvorräthe verkaufe ich deshalb, um zu räumen,
mit wiederholt bedeutender Preisermäßigung.

Adolf Stein, Karlsruhe,

Kaiserstrasse 74, am Marktplatz.

Kaufmännischer Verein Durlach.

Eingetragener Verein.

Donnerstag den 3. Mai 1900:

Mitgliederversammlung.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Täglich frisch gestochene

Schwetzinger Tafelspargeln,

heutiger Tagespreis per Pfund 45—50 ₰,

lebende

Rheinhechte, Karpfen, Barsche & Bresen,

morgen eintreffend,

junge Hahnen & Poularden,

franz. Kopfsalat & Treibhausgurken,

Matjeshäringe & Maltakartoffeln

empfiehlt

Fried. Barié jr.

Schuhwaaren

jeder Art

von den billigsten bis zu den feinsten empfiehlt in größter Auswahl

Hauptstraße 66, L. Tiefenbacher, Hauptstraße 66.

Eiserne Bettstellen

für Kinder und Erwachsene,

eiserne Gartenmöbel,

Hut-, Kleider- & Schirmständer, Schaukeln, Schubkarren, Sackkarren ꝛc liefert in bester Ausführung und empfiehlt zu billigsten Preisen

K. Leussler, Lammstraße 20a.

Die Holzhandlung von E. A. Schmidt,

Grötzingerstraße 2 b.

empfiehlt sich zur Lieferung von allen Sorten **Tannen-, Forlen-, Eichen-, Pappel-, Buchendielen,** ferner **Deutsche, Nordische,** sowie **Pitsch-Pine-Riemen** und **Zierstäbe, Rahmen, Latten, Schwarten, Schindeln, Brennholz, Dachpappe, Dachtheer** und **Carbolineum** in großen wie in kleinen Quantitäten billigst.

Entlaufen

am Montag Abend ein schwarzer **Teckel,** braun gezeichnet, auf den Namen Flott hörend. Abzugeben gegen Belohnung

Herrenstraße 17.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Möblirtes Zimmer

sofort zu vermiethen

Baslerthor 5, 1. Stock.

Ein junger Mann (militärfrei) mit sehr schöner Handschrift sucht Stelle als **Comptoirist oder Reisender** gleichviel welcher Branche. Eintritt kann sofort erfolgen. Ia. Referenzen stehen zu Diensten. Gefl. Off. sub F. 701 an die Exp. d. Bl.

Victoria-Wagen,

gut erhalten, ist preiswerth zu verkaufen

Pfinzvorstadt 16.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Alkov, Küche, Keller und Speicher ist sofort oder auf 1. Juli zu vermiethen

Mittelstraße 12.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und aller Zugehör ist sofort, sowie eine Wohnung im 1. Stock von 2 Zimmern und Zugehör auf 1. Juli zu vermiethen

Aue, Waldhornstraße 57.

Eine Mansardenwohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, ist auf 1. Juli zu vermiethen

Hauptstraße 7 im Laden.

Wohnungen zu vermiethen.

Eine schöne Wohnung in gesunder, ruhiger Lage, bestehend in 5 geräumigen Zimmern, Küche, Keller, Holzremis, Antheil an der Waschküche und Trockenplatz, Alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sowie eine Wohnung von 3 Zimmern mit allem Zubehör sind auf den 1. Juli billig zu vermiethen. Näheres bei

Fritz Kunzmann,
Weingarterstraße.

Parterre-Wohnung

in schönster, freier Lage am Fuße des Thurmbergs, 4 ineinandergehende Zimmer, Küche, Waschküche, Mansarde, Speicher, Trockenspeicher, Keller und Holzremise, pr. 1. Juni oder Juli an ruhige Leute zu vermiethen.

Karl Rob. Schmidt,
Blumenstraße 5a.

Ein solider Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten

Lammstraße 21, 2. St.

Ein freundlich möblirtes **Zimmer** ist an einen soliden Arbeiter zu vermiethen

Schwanenstraße 2a.

Eine Grube Dung

sofort abzugeben. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Schreiner-Gesuch.

Zwei tüchtige Schreiner finden sofort Beschäftigung bei

Gustav May,
Durlach.

Asthma (Athemnoth)

findet schnelle u. sichere Linderung beim Gebrauch v. **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** (Bestandtheile: 10% Alliumsaft, 90% reinst. Zucker). In Schacht. à 1 Mk. in der **Einhorn-** u. **Löwen-Apotheke** u. i. der **Apotheke** in **Königsbach.**

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dupp, Durlach